Schwedter Tageblatt

Verkündungsblatt für alle Bekanntmachungen der Städte Schwedt und Vierraden

Fernsprecher Nr. 42.
Das „Schwedter Tageblatt" erscheint täglich. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung aus der Geschäftsstelle 1,40 M., bei Lieferung durch unsere Boten frei ins Haus 1,50 M. für den Monat. Für Postbezieher Bestellgeld besonders.

Postscheckkonto Berlin 39142.
Anzeigen werden die einspaltige Zeile mit 20 Pf. berechnet. Für Innehaltung der Wiederholungsdaten wird keine Gewähr übernommen. Schluß der Anzeigen-Annahme 11 Uhr vormittags, größere Anzeigen werden tags vorher erbeten.

Druck und Verlag: Buchdruckerei F. Schultz in Schwedt a. O. Für den Inhalt verantwortlich: F. Schultz in Schwedt a. O.

Nummer 111 | **Freitag, den 11. Mai 1928** | **35. Jahrgang**

Chronik des Tages.

— Reichsaußenminister Dr. Stresemann hat an seinem 50. Geburtstage eine Fülle von Glückwünschen erhalten.

— An der Eröffnung der „Pressa"-Ausstellung in Köln am 12. Mai werden als Vertreter der preußischen Staatsregierung der Ministerpräsident Braun, sowie die Minister Grzesinski, Schmidt und Becker teilnehmen.

— Zur Abkürzung des Kolmarer Prozesses hat der Generalstaatsanwalt eine Einschränkung der Zeugenvernehmung beantragt.

— Im Berlin-Moabiter Gefängnis vergaß man, einen Häftling nach Aufhebung des Haftbefehls zu entlassen, weil die Akten verlegt worden waren. Fünf Tage blieb er versehentlich in Haft.

— Der Kampf um die deutsche Schwergewichtsmeisterschaft kann am Sonntag in Dortmund nicht stattfinden, da sich Franz Diener beim Ringtraining eine Fußknöchelverletzung zugezogen hat.

— Bei Rhode Island an der amerikanischen Küste, nordöstlich von New York, ist eine Flaschenpost mit dem Namen der verschollenen Ozeanfliegerin „Prinzessin Löwenstein" aufgefunden worden.

Neue Wendung in Kolmar.

Der Riesenprozeß undurchführbar. — Der Staatsanwalt verzichtet auf die Zeugen.

Allmählich kommen auch die französischen Justizbehörden zu der Erkenntnis, daß der Autonomistenprozeß vor dem Schwurgericht in Kolmar in der bisherigen Form nicht weitergeführt werden kann. Zu Beginn der Sitzung des zehnten Verhandlungstages gab der Generalstaatsanwalt die überraschende Erklärung ab, daß er nach dem jetzigen Gang des Prozesses ausgerechnet habe, daß der Prozeß bis zum Herbst dauern wird. Das wäre aber eine Unmöglichkeit. Man könne schneller zum Ziele kommen, wenn beide Parteien, die Anklage und die Verteidigung, auf das Zeugenverhör verzichten würden. Wenn dieser Vorschlag nicht angenommen werden würde, würde er vorschlagen, nur eine gewisse Zahl von Zeugen beiderseits verhören zu lassen, um schneller zum Ziele zu kommen. Nach den Worten des Staatsanwalts wurde die Sitzung auf kurze Zeit unterbrochen, um den Anwälten Gelegenheit zu geben, sich über den Vorschlag zu beraten.

Zur Begründung seines Vorschlags wies der Generalstaatsanwalt darauf hin, daß bis jetzt erst ein einziger Angeklagter verhört worden sei, denn das Verhör des zweiten Angeklagten sei kaum begonnen worden. 13 Angeklagte seien noch zu vernehmen, ferner 300 Zeugen. 30 Anträge sind bis jetzt gestellt worden.

„Ich habe," so führte der Generalstaatsanwalt aus, „folgende Berechnung angestellt: Der letzte Belastungszeuge kann, wenn wir weiter so fortfahren, Ende Juni vernommen werden. Dann könnte der erste Belastungszeuge von den 250 kommen. Das würde lange Wochen oder lange Monate dauern. Dann würde die Anklagerede kommen. Ich würde mich mit zwei oder drei Stunden begnügen. Dann kommen die Plädoyers von acht Anwälten und die Erklärungen von 15 Angeklagten. In diesem Falle würden wir bis Herbst hier in Kolmar verhandeln. Die Angeklagten üben ihr gutes Recht aus; auch die Zahl der Anträge ist nicht begrenzt. Die Richter stehen eben einer anormalen Lage gegenüber. Man erwartet von gewissen Seiten für den 1. Juni

einen Theatercoup.

Diese Erwartung entspricht nicht den Tatsachen. Es wird sich keiner ereignen. Ich bin mir bewußt, daß ich den Beweis zu erbringen habe. Ich habe keine Angst, ich werde beweisen, daß sich die Angeklagten dahin verständigt haben, die Regierungsform zu ändern und die Bürger aufzufordern, sich gegen die Behörden zu bewaffnen. Meine Beweise finde ich in der Korrespondenz der Angeklagten untereinander, in ihren Aeußerungen in der Oeffentlichkeit und in den Zeugenaussagen."

Im Anschluß daran machte der Generalstaatsanwalt dann den Vorschlag, auf das Verhör der Zeugen zu verzichten. Viel vernünftiger wäre es gewesen, wenn die ganze Klage zurückgezogen worden wäre, denn die Anklagebehörde wird trotz aller gegenteiligen Beteuerungen des Generalstaatsanwalts den Beweis für ihre Beschuldigungen letzten Endes doch nicht erbringen können. Im übrigen scheint man sich auch in der Pariser Presse von einer Fortführung des Prozesses nichts mehr zu versprechen. So kommt der Sonderberichterstatter des Pariser „Oeuvre" zu folgendem Urteil: „Wer versteht nach achttägiger Verhandlung noch etwas von diesem Prozeß? Man hat von Anfang an alles so durcheinander gebracht, daß niemand ehrlicherweise sagen könnte, er habe einen Eindruck gewonnen, es sei denn den Eindruck der Leere." Wie einige Blätter melden, sollen die Geschworenen die Absicht haben, den Gerichtshof zu ersuchen, die Debatte abzukürzen.

Die Forderungen der Anwälte.

Erst Vernehmung der Angeklagten. — Kein gänzlicher Verzicht auf Zeugen.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung antwortete im Namen der Anwälte Rechtsanwalt Jaegle auf den Vorschlag des Staatsanwalts, er erkenne die übermäßige Länge der Verhandlungen an, könne aber von der Verantwortung hierfür den Staatsanwalt nicht ganz freisprechen. **Er schlage vor, die Verhandlungen dadurch abzukürzen, daß das Verhör der Angeklagten wiederaufgenommen und zu Ende geführt werde, aber unter zwei Bedingungen, nämlich erstens, daß die Anklagebehörde bei Beginn jedes Verhörs genau präzisiere, was sie dem Angeklagten im Hinblick auf seine angebliche Teilnahme an einem Komplott gegen die Sicherheit des Staates zum Vorwurf mache, und zweitens, daß auf die Benutzung schriftlicher Aussagen von Zeugen beim Untersuchungsrichter oder beim Polizeikommissar verzichtet würde, wenn man auf das Erscheinen dieser Zeugen verzichte.**

Einen gänzlichen Verzicht auf die Zeugenvernehmung könne er jedoch nicht aussprechen, aber er sei bereit, die Zahl der Entlastungs- und Belastungszeugen prozentual zu verringern. Er würde, ohne sich auf eine Ziffer festlegen zu wollen, sich mit etwa 25 Entlastungszeugen begnügen.

Der Vorsitzende erklärte, er sei bereit, die Vernehmung der Angeklagten wieder aufzunehmen, müsse aber die Bedingung stellen, daß man ihn dann auch das Verhör leiten lasse und ihn nicht durch Fragen oder Obstruktion störe. Der Staatsanwalt erklärte, er habe erwartet, daß sich die Verteidigung nicht mit zirka 25, sondern mit fünf oder sechs Zeugen begnügen würde. Hier vermittelte der Vorsitzende, indem er anregte, in einer Verhandlungspause mögen sich der Staatsanwalt und die Verteidigung über die Zahl der zu verhörenden Zeugen verständigen. Rechtsanwalt Jaegle bemerkte hierzu, daß man sich nicht nur über die Zahl der zu hörenden Zeugen, sondern auch über deren Person verständigen müsse. Der Staatsanwalt bemerkte noch, daß er vor dem Verhör natürlich nicht im voraus jeweils die Anklage präzisieren könne (!). Denn er müsse aus dem Verhör doch erst das Gesamtbild gewinnen.

*

Der Geldgeber der Autonomisten.

Der im Kolmarer Prozeß als Geldgeber der Autonomisten genannte schweizerische Rechtsanwalt Dr. Eugen Wildy in Zofingen erklärt in der Züricher Post: „Es handelt sich bei dem Darlehen von 100 000 Franken an die Buchdruckerei Erwinia in Straßburg im Jahre 1926 um ein Geldgeschäft, wie es in den letzten Jahren von der Schweiz aus in unzähligen Fällen abgeschlossen worden ist. Es ist daran nur Schweizer Geld beteiligt. Die Summe wurde überdies größtenteils zur Bezahlung von in der Schweiz erworbenen Maschinen verwendet."

Stresemanns 50. Geburtstag.

Ein Handschreiben des Reichspräsidenten.

Dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann sind anläßlich seines 50. Geburtstages am 10. Mai zahllose Glückwünsche aus dem In- und Auslande zugegangen.

Reichspräsident von Hindenburg hat dem Außenminister in einem Handschreiben die besten Wünsche für sein weiteres Wirken als Führer der deutschen Außenpolitik übermittelt. Ebenso haben Reichskanzler Dr. Marx, Vizekanzler Dr. Hergt und alle von Berlin abwesenden Reichsminister Dr. Stresemann telegraphisch und schriftlich ihre Glückwünsche zugehen lassen. Die gegenwärtig in Berlin anwesenden Minister Brauns, Köhler, Groener und Curtius überbrachten ihrem Kollegen die Glückwünsche persönlich. Ebenso sprachen eine ganze Reihe Mitglieder des hiesigen Diplomatischen Korps bei dem Außenminister vor. Auch haben die Außenminister von England und Frankreich Dr. Stresemann Telegramme zugehen lassen.

Glückwunschschreiben sandten ferner der preußische Ministerpräsident, der Präsident des Hamburger Senates, der Senat der Freien Stadt Danzig, der Generaldirektor der Reichsbahngesellschaft und zahlreiche andere Behörden. Außerdem sind von zahlreichen Persönlichkeiten der Politik, Kunst und Wissenschaften Glückwünsche beim Außenminister eingegangen. Auch **die in- und ausländische Presse gedachte in herzlichen Worten der Person des Reichsaußenministers** und seiner auf die Verständigung der Völker gerichteten Friedenspolitik.

Dankadresse der Deutschen Volkspartei.

Die Deutsche Volkspartei hat durch eine Abordnung des Parteivorstandes ihrem Vorsitzenden eine Adresse überreichen lassen, in der sie „dem weitsichtigen und tatkräftigen Staatsmanne, dem erfolgreichen Außenminister und ihrem bewährten Parteiführer" zu seinem 50. Geburtstage mit dem Wunsche noch langjähriger, erfolgreicher Tätigkeit für Volk und Vaterland und Partei herzlichen Gruß entbietet.

Erhöhung der Kohlenpreise.

Die Folgen der Kohlenpreissteigerung.

In Vertretung des zur Zeit von Berlin abwesenden Reichswirtschaftsministers Dr. Curtius empfing Staatssekretär Dr. Trendelenburg am 9. Mai 1928 im Reichswirtschaftsministerium Vertreter der eisenschaffenden Industrie sowie der in der Arbeitsgemeinschaft der eisenverarbeitenden Industrie zusammengeschlossenen Gruppen zu Besprechungen über die in Aussicht genommene Erhöhung der Eisenpreise.

Die Vertreter der eisenschaffenden Industrie legten dabei dar, daß sie von einer Erhöhung der Preise für Roheisen absehen wollten. Die von ihnen für Walzwerksfabrikate vorgesehenen Preiserhöhungen seien so berechnet, daß sie lediglich die Erhöhung der Selbstkosten für Kohle berücksichtigten. Die Vertreter der eisenverarbeitenden Industrie erklärten, daß die beabsichtigte Erhöhung der Eisenpreise angesichts der rückläufigen Beschäftigung der eisenverarbeitenden Industrie voraussichtlich

sehr ungünstig auf die Geschäftslage

wirken werde, daß sie aber auf Grund der am 7. Mai in Düsseldorf von der eisenschaffenden Industrie ihnen gegebenen Unterlagen und Erklärungen Einwendungen gegen die von der Eisenindustrie angestellte Berechnung der Mehrkosten nicht zu erheben hätten. **Die eisenverarbeitende Industrie hat jedoch darauf hingewiesen, daß bei dieser Preiserhöhung eine Revision der Qualitätsüberpreise stattfinden müsse und welche Bedeutung sie dieser Regelung beimesse.**

Staatssekretär Dr. Trendelenburg nahm diese Darlegungen mit dem Bemerken entgegen, daß er der Regierung die Stellungnahme zu der durch die letzten Veränderungen der Kohlen- und Eisenwirtschaft geschaffenen Lage in jeder Beziehung vorbehalten müsse.

Die erdichtete Sabotage.

Eine Erklärung der deutschen Firmen.

Zu den in der Presse verbreiteten Meldungen, daß die jetzt fertiggestellte Anklageschrift im Don-Prozeß auch einer Reihe deutscher Firmen wirtschaftliche Sabotage im engen Zusammenhang mit einer gegen die Sowjetregierung gerichteten Verschwörerorganisation vorwerfe, erklären die namhaft gemachten Firmen, nämlich die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft und die Firma Knapp in Wanne-Eikel, daß **diese Anschuldigungen von Anfang bis zu Ende erfunden und falsch seien. Die beteiligten Persönlichkeiten sind bereit, die Unrichtigkeit der Angaben der Anklageschrift unter Eid zu bezeugen.**

Die Verteidigung der deutschen Ingenieure.

Den persönlichen Bitten der deutschen Angeklagten im Schachty-Prozeß entsprechend werden folgende Verteidiger auftreten: Für Ingenieur Otto Professor Worms, für Monteur Meyer Dolmatowski und für Monteur Badstieber Ozup.

Der Fall Gauger.

Haussuchung bei einem Abgeordneten.

Die Berliner Presse brachte eine Meldung über eine Haussuchung, die bei dem deutschnationalen Landtagsabgeordneten Gauger in Beelitz auf persönliche Anordnung des preußischen Ministers des Innern vorgenommen worden sei. In Abwesenheit Gaugers hätten die Kriminalbeamten alles durchsucht und verschiedene Möbel erbrochen. Bei seiner Rückkehr habe der Abgeordnete die Wohnung in einem Zustand vorgefunden, als ob Einbrecher dort am Werke gewesen wären.

Hierzu erklärt das Berliner Polizeipräsidium, daß der Minister des Innern mit dieser Haussuchung nichts zu tun habe. Es handele sich um ein kriminalpolizeiliches Ermittlungsverfahren, das die Landeskriminalpo-

izeistelle Berlin pflichtgemäß eingeleitet habe, nachdem bei ihr die Nachricht eingegangen war, daß sich in dem Hause Brückenstraße 170 in Beelitz ein Waffenlager befinde. Das Verfahren richtete sich nicht gegen den Abgeordneten Gauger, sondern gegen dritte Personen. Bei dieser Sachlage sei eine Durchsuchung bei dem im selben Hause wohnenden Abgeordneten Gauger rechtlich zulässig gewesen.

Politische Rundschau.

— Am 18. Mai kann die Reichskanzlei auf ihr 50jähriges Bestehen zurückblicken. Am Jubiläumstag wird die Grundsteinlegung zu dem Neubau auf dem Nebengrundstück im Beisein des Reichspräsidenten in feierlicher Form vollzogen werden.

— Die kürzlich im neuen Stadtparlament der Stadt Emden vorgenommenen Bureauwahlen, bei denen sämtliche Aemter den Kommunisten zufielen, sind für ungültig erklärt worden.

* König Aman Ullah ist nach einem siebentägigen Aufenthalt in Moskau, wo er wissenschaftliche, Kultur- und Militärinstitutionen, sowie Fabriken besuchte und Manövern und einer Truppenparade beiwohnte, nach Leningrad abgereist.

* Der stellvertretende Vorsitzende des Rates der Volkskommission der Sowjetunion, Zjurupa, ist in der Krim im Alter von 58 Jahren einem Herzschlag erlegen. Der deutsche Botschafter, Graf Brockdorff-Rantzau, sprach der Sowjetregierung sein Beileid aus.

*

:: **Eine Beleidigungsklage v. Lettow-Vorbecks.** Der verantwortliche Schriftleiter der „Münchener Post", Martin Gruber, wurde zu 3000 Mark Geldstrafe verurteilt, weil die „Münchener Post" mit Bezug auf die Aufstellung des Generals a. D. v. Lettow-Vorbeck als Spitzenkandidat für den Wahlkreis Oberbayern-Schwaben in einem Artikel gesagt hatte, der General habe seine Aufstellung an Bedingungen geknüpft, die weniger mit Dienen als Verdienen zu tun hätten. Er habe eine jährliche Aufwandsentschädigung von 30 000 Mark von der Partei verlangt, die aber diese Summe auf 20—25 000 herabgedrückt habe. Wegen dieser Behauptung hatte der General Beleidigungsklage angestrengt.

Aus der Heimat.

Großfeuer in Garz.

Garz a. O., Das in der Königstraße in der Nähe des Rathauses gelegene zweistöckige Wohnhaus des Landwirts Wels wurde in der Nacht zum Donnerstag gegen 12 Uhr von einem Brand betroffen, der das ganze Haus zerstörte. Drei Familien sind obdachlos geworden. Bei der engen Bauart der Häusergruppe bestand auch für die benachbarten Gebäude große Gefahr, und die Feuerwehr, die mit allen Kräften eingriff und auch durch die Motorspritze aus Greifenhagen und die Feuerwehren von Hohenreinkendorf, Geesow und Friedrichsthal unterstützt wurde, konnte nicht verhindern, daß zunächst die beiden Ställe des Welsschen Grundstückes in Flammen aufgingen. Auch zwei benachbarte Stallgebäude, dem Hutmachermeister Jähner und der jüdischen Gemeinde gehörend, wurden ein Raub der Flammen. Die neben dem Welsschen Wohnhause liegenden Gebäude in der Königstraße, die am Giebel schon Feuer gefaßt hatten, konnten indes von den Feuerwehren gehalten werden.

Das Feuer soll in einer Räucherkammer entstanden sein. Wels ist besonders schwer geschädigt, weil er auch nur gering versichert war.

▲ **Der neue Fahrplan.** Der am 15. Mai in Kraft tretende Fahrplan der Eisenbahn bringt für unsere Strecke verschiedene Veränderungen. Die Anzahl der Züge bleibt bestehen. Der erste Zug fährt bereits statt 5,12 um 5.00 Uhr; man ist mit Eilzug bereits 7,05 in Berlin. Der zweite Zug fährt wie bisher. Der Nachmittagszug fährt 10 Minuten früher, um 13,50 statt wie bisher um 14,00 (2,00) Uhr. Die anderen Züge bleiben bis auf wenige Minuten in der Abfahrtszeit fast unverändert. Die Ankunftszeiten in Schwedt erfahren bei den meisten Zügen keine großen Veränderungen. Nur der Nachmittagszug kommt um 16,07 statt bisher um 16,19 Uhr. Dagegen kommt der letzte Abendzug ganz bedeutend später, um 23,06 (11,06) statt 22,41 Uhr. Dies kommt daher, weil der beschleunigte Personenzug aus Berlin, der bisher 20,20 fuhr, 20 Minuten später, um 20,40 Uhr fährt.

▲ **Dampferfahrten.** Die Dampfergesellschaft setzt am Sonntag die Doppelfahrten fort. Abfahrten von Schwedt 4,45 Uhr morgens und 5 Uhr nachmittags, von Stettin 8,30 Uhr früh und 8,30 Uhr abends.

▲ **Vereinswesen.** Am Mittwoch fand im „Vaterland" eine Mitgliederversammlung des Mieterschutzvereins statt. Aus der Tagesordnung ist zunächst hervorzuheben, daß die Satzungen vom Vorstand durchgesehen sind und nach seinem Vorschlage in einigen Punkten durch die Versammlung neu gefaßt werden. Um den Beitritt auch Arbeitslosen zu ermöglichen, soll von der Einziehung des Eintrittsgeldes vorderhand abgesehen werden. Der Beitrag bleibt in Höhe von 50 Pf. im Vierteljahr bestehen. Mit Interesse nahm die Versammlung die Erläuterungen des Herrn Krantz über die seit dem 1. April neu eingeführten Kündigungsbestimmungen entgegen, und an einigen praktischen Fällen, die von den Anwesenden vorgebracht wurden, ging hervor, wie wichtig die Beratung und Hilfe in diesen Dingen seitens des Vorstandes des Verbandes ist. M.

▲ **Schießübung.** Die Garnison Schwedt wird am Dienstag, den 15. Mai, in der Zeit von 9—12 Uhr auf dem Exerzierplatz in Schwedt ein Scharfschießen mit der Schußrichtung gegen Forst Baumgarten abhalten. Für Absperrung sorgt die Truppe. Es ist nicht ausgeschlossen, daß bei der Uebung einzelne abirrende Geschosse über die Schießziele hinaus fliegen. Vor dem Betreten des Weges Heinersdorf—Berkholz und des Forstes südlich der Chaussee Schwedt—Passow wird daher gewarnt.

▲ **Wie verhalte ich mich bei Feuersgefahr?** Bei Feuersgefahr gilt es in erster Linie, Ruhe zu bewahren und vernünftig zu handeln. Die Feuerwehr muß sofort alarmiert werden. Brennende Räume schließe man dicht ab — man muß zwischen sich und dem Brandherd möglichst viele geschlossene Türen bringen. Sehr wichtig ist es, die Tür nach der Treppe stets geschlossen zu halten, damit die Treppe gangbar bleibt. Ist aber die Treppe nicht mehr zu benutzen, so bleibe man zurück. Gefährdete Personen zeigen sich der Feuerwehr am Fenster. Niemals springe man auf Zuruf des Publikums herab, sondern man befolge nur die Anordnungen der Feuerwehr. In verqualmten Räumen lege man sich auf den Fußboden, ein nasses Tuch vor Mund und Nase. Brennende Personen hindere man am Fortlaufen. Man werfe sie zu Boden und wälze sie. Die Kleider dürfen nicht abgerissen werden, sondern man umhülle den Körper fest mit Decken und Kleidern und begieße die Personen dann erst mit Wasser. Aerztliche Hilfe muß unverzüglich geholt werden.

•|• **Ripperwiese.** (Neuer Geistlicher.) Unter dem Vorsitz von Superintendent Schmidthals (Greifenhagen) wurde von den vereinigten kirchlichen Körperschaften Fiddichow-Ripperwiese der einzige Bewerber um die freie zweite Pfarrstelle, Hilfsprediger Wittenberg, einstimmig gewählt.

Verdauungsstörungen und schlechter Stuhlgang lassen sich bei Ihrem Kind vermeiden! Geben Sie ihm die richtige Nahrung, nämlich

NESTLE's KINDERMEHL

Es verhütet nun auch die englische Krankheit.

•|• **Angermünde.** (Fahrrad-Diebstahl.) Vom Hausflur des Hinterhauses Hoher Steinweg 2 ist abends ein Fahrrad (Marke Zugvogel) von unbekanntem Täter entwendet worden.

•|• **Britz.** Glück im Unglück hatte hier vor einigen Tagen ein Elektriker beim Legen der Hochspannungsleitung. Der Elektriker berührte die Leitung, wohl in der Annahme, daß sie noch nicht geladen sei und um noch einiges daran in Ordnung zu bringen. Kaum hatte er die Drähte berührt, als er daran festsaß. Mit Mühe konnte er wieder losgelöst werden und kam fast ohne Schaden davon.

Aus dem Reich der Lüfte.

Rundflug der „Bremen"-Flieger.

Die „Bremen"-Flieger sind in Curtißfield mit einem Junkers-Flugzeug zu dem geplanten Rundflug durch die Vereinigten Staaten gestartet.

Der Flugplan des Generals Nobile.

Ueber den Flugplan General Nobiles wird bekannt, daß zunächst ein erster Erkundungsflug um den Pol beabsichtigt ist, sodann ein Flug nach Kaiser Nikolaus II.-Land und Lenin-Land, und schließlich, ein direkter Vorstoß zum Nordpol.

Tödlicher Absturz zweier amerikanischer Flieger.

Auf dem Flugplatz Peterboro in New Jersey stürzte der Fliegerleutnant Thomas, der in der vergangenen Woche den Versuch gemacht hatte, den Weltdauer-Flugrekord zu brechen, tödlich ab. Auch sein Begleiter Westervelt fand den Tod.

Die Eröffnung der „Pressa".

Vortragsfolge.

Am Sonnabend wird die Internationale Presse-Ausstellung vormittags 11 Uhr eröffnet werden. Die Eröffnungsfeierlichkeiten werden durch den Rundfunk verbreitet. Die Vortragsfolge ist:

1. Halleluja aus dem Oratorium „Der Messias". 2. Ansprachen des Oberbürgermeisters Dr. Adenauer und des Generaldirektors Dr. Esch. 3. Leonoren-Ouvertüre von L. van Beethoven. 4. Ansprache des Vertreters der Reichsregierung. 5. Deutschlandlied. 6. Schlußchor der 9. Symphonie „Ode an die Freude".

Die Vertreter des diplomatischen Korps

werden fast vollzählig anwesend sein. Von deutschen Politikern nehmen u. a. an der Feier teil: Reichsminister des Aeußern Dr. Stresemann, Reichsarbeitsminister Dr. Brauns in Vertretung des Reichskanzlers, Reichsminister a. D. Dr. Külz, Reichstagspräsident Löbe, der Vizepräsident des Preußischen Landtages Dr. von Kries usw.

Aus Stadt und Land.

Erdrutschkatastrophe in Mittelitalien.

— **Rom**, 11. Mai. In dem Orte Grottamare kam es infolge des anhaltenden Regens zu einem Erdrutsch. Ein Personenzug entgleiste. Es wurden bisher 9 Tote geborgen. Achtzehn Personen wurden verletzt.

Feuer am Nordufer in Berlin. Gegenüber dem Rudolf-Virchow-Krankenhaus in Berlin brach in einem Schuppen, in dem Wagen und Pferde, sowie Heu und Stroh untergebracht waren, Feuer aus. Der Brand dehnte sich rasend schnell aus; in kurzer Zeit standen mehrere Schuppen und Stallungen in hellen Flammen. Die Feuerwehr konnte nicht mehr alle in den Stallungen befindlichen Pferde in Sicherheit bringen, da dicker Qualm das Eindringen verhinderte. So kamen fünf Pferde in den Flammen um. Die brennenden Schuppen waren, obwohl sofort mit sechs Rohren eingegriffen worden war, nicht zu halten, sie brannten vollständig nieder.

Dunkle Mächte.

Kriminal-Roman von Friedr. A. Zöllner.

(7) —

(Fortsetzung.)

Also genaueste Ortskenntnis, verbunden mit völligem Vertrautsein mit den Gewohnheiten der Bestohlenen, und dazu eine beispiellose Geschicklichkeit und Gewandtheit.

Der Kriminalinspektor hatte gar nicht verhehlt, daß er mittlerweile an der Lösung des Rätsels verzweifle, nachdem alle Sicherheitsmaßregeln vergeblich gewesen, alles Spüren und Aufpassen nichts genutzt hatte.

Umsomehr war Norbert Wallner entschlossen, alles daran zu setzen, um des Spitzbuben doch noch habhaft zu werden.

Die Aussagen der Bestohlenen konnten ihm bei seiner Arbeit gar nichts nutzen, ebensowenig, wie er aus den Akten etwas Wichtiges hätte entnehmen können.

Es hieß also, sich ganz auf sich selbst und den eigenen Spürsinn verlassen, der ihn bisher nie im Stich gelassen hatte und daneben auch ein klein wenig auf das Glück und — den Zufall hoffen, diesen wertvollen Helfer der Kriminalisten.

Gedankenvoll blies er den Rauch seiner Zigarre in die Luft, und mit einem Male spiegelten ihm die tanzenden, sich windenden und vergehenden Wölkchen ein hübsches, reizendes Mädchenantlitz vor, mit wundervollen, blauen Augen und einer Fülle goldlockigen Haares.

„Elli Scharwächter!" murmelte der einsame Träumer vor sich hin.

Der Klang der eigenen Stimme brachte ihn zur Wirklichkeit zurück.

Da lachte er halb ärgerlich auf und drückte auf den Knopf der Tischbirne, das Zeichen für seine Wirtschafterin, mit dem Abendessen zu erscheinen.

3. Kapitel.

Am nächsten Morgen war er schon zeitig aus den Federn.

Er hatte schlecht geschlafen und fühlte sich müde und unlustig zur Arbeit. Deshalb beschloß er, zunächst sich durch einen Spaziergang in den Tiergarten etwas zu erfrischen.

Er nahm Hut und Stock und verließ seine Wohnung.

Unterwegs beschäftigten sich seine Gedanken plötzlich wieder mit dem Bild des jungen Mädchens, das er gestern kennen gelernt hatte, und halb unbewußt fühlte er den brennenden Wunsch, sie wiederzusehen. Er kannte eine kleine Kapelle, die sich unmittelbar in der Nähe der Wohnung des Kommerzienrates befand.

Ob das junge Mädchen vielleicht dort zu finden war, wenn er jetzt hinging.

Die Zeit stimmte, wie er sich durch einen Blick auf seine Uhr überzeugte. Wenn er sich beeilte, traf er Fräulein Scharwächter noch an, vorausgesetzt, daß sie wirklich die Kapelle zu besuchen pflegte.

Mit einem leichten Kopfschütteln über sich selbst nahm er die entsprechende Richtung und befand sich fünf Minuten später an Ort und Stelle.

Das Gotteshaus befand sich mitten zwischen den Häusern der Straße eingekeilt, für den, der nichts davon wußte, kaum kenntlich. Einige Stufen führten zur Tür hinauf.

Er trat ein und stand gleich darauf in dem kleinen, von buntgefaßten Glasfenstern nur spärlich erhellten Raum, der ihm zunächst völlig leer erschien. Erst nach einiger Zeit hatten sich seine Augen so an das Halbdunkel gewöhnt, daß er in einer Seitennische eine Frauengestalt zu unterscheiden vermochte, die ganz in ihre Andacht versunken zu sein schien.

Er erkannte sie sofort, und sein Herz begann schneller zu schlagen.

Es war Elli Scharwächter, die dort kniete.

Einen Augenblick war er unschlüssig, was er tun sollte, dann aber begann er, die an den Wänden angebrachten, vom Alter fast unkenntlich gewordenen Oelgemälde zu betrachten, wobei er ab und zu einen verstohlenen Blick zu der Betenden hinüberwarf.

So kam er bis zu der Nische, die derjenigen, in der das junge Mädchen kniete, gegenüberlag, und wieder flogen seine Augen über den kurzen Zwischenraum hinweg zu ihr hinüber.

Da veränderten sich plötzlich seine Züge. Schreck und ungläubiges Staunen, mit Zweifel und verständnislosen Fragen gemischt, malte sich in seinen erstarrten Mienen.

Aeffte ihn denn ein Spuk?

War er plötzlich nicht mehr Herr seiner Sinne?

Die junge Dame dort drüben — sie mußte doch Elli Scharwächter sein. Es war dasselbe Kleid, das sie gestern getragen, dasselbe liebreizende Gesicht, die Fülle goldglänzenden Haares, auf das augenblicklich die Sonne durch das Purpurgold eines gemalten Fensterheiligen einen blutroten Schein warf.

Und dennoch war sie es nicht!

Elli Scharwächter war doch ein jugendfrisches Geschöpf, deren Augen von Frohsinn und jugendlicher Lebenslust sprachen, ihre Gestalt war schlank und biegsam wie die Tannen draußen im Wald — dort aber, drüben in der halbdunklen Nische, saß eine wie zu Stein erstarrte Schönheit, deren Augen mit einem fast grauenerregenden Ausdruck von Leblosigkeit vor sich hinstarrten.

Und doch — es mußte Elli Scharwächter sein.

Die Aehnlichkeit in jeder Linie des Körpers, die Kleidung, die einzelnen Züge des hübschen Gesichtes, die Farbe des Haares — alles war in seiner Uebereinstimmung zu täuschend, um einer anderen gehören zu können.

Nur die seltsame, unheimliche Starre paßte nicht zu dem Bilde, das er von der Tochter des Kommerzienrats seit gestern mit sich trug.

(Fortsetzung folgt.)

Ein Justizmord? Wie die Landeszeitung für beide Mecklenburg erfährt, sind der Leiter des Landeskriminalamtes Neustrelitz, Regierungrat Steuding, und der als wissenschaftlicher Berater herangezogene Kriminalpsychologe Dr. Hans von Hentig-München auf Grund ihrer Ermittlungen in der Sache Jakubowski zu folgendem Ergebnis gekommen: Die neu festgestellten und sorgfältig durchgeprüften Tatsachen führen zu der Vermutung, daß der im Jahre 1925 wegen Mordes an seinem angeblichen Kinde verurteilte und hingerichtete russische Kriegsgefangene Jakubowski der Mörder nicht gewesen sein kann. Drei der vermutlichen Täter wurden dem Amtsgericht Schönberg zugeführt.

Bluttat eines Irrsinnigen. In der Geistesschwachenanstalt Kirkedal bei Lönstrup in Jütland wurde der Leiter der Anstalt Winther von einem 20jährigen Zögling mit einem Messer erstochen, als er ihn zum Arbeiten aufforderte. Der Täter wurde verhaftet.

Großfeuer in der Ostprieznitz. In Breitenfeld bei Pritzwalk äscherte ein Großfeuer einen Stall und eine Scheune des Stabenowschen Gehöftes ein. Durch den starken Funkenflug gerieten auch die Scheunen der Landwirte Müller und Niemann in Flammen. Große Heu- und Strohvorräte und eine Reihe landwirtschaftlicher Maschinen verbrannten. Die Automobilspritzen aus Kyritz und Pritzwalk waren den Flammen gegenüber machtlos.

Schweres Bauunglück in Westfalen. Bei einem Neubau in Geseke in Westfalen brach die Giebelwand und das ganze Dachgebälk zusammen und riß die Maurer und Zimmerleute mit in die Tiefe. Ein Maurer wurde sofort getötet, einer schwer und mehrere leicht verletzt.

Ein weiblicher Landgerichtsrat. Das bisher im preußischen Justizministerium beschäftigt gewesene Fräulein Hagemeier ist zur Land- und Amtsgerichträtin in Bonn ernannt worden. Sie ist die erste Frau, die im preußischen Justizdienst eine planmäßige Anstellung erlangt hat.

Wieder ein Waldbrand. In den Eifeler Gemeindewaldungen von Nötgen und Conzen brach ein Großfeuer aus, das die Bewohner der dortigen Gegend in Schrecken versetzte. Die Feuerwehren und die übrigen Hilfeleistungen waren machtlos. Vom Wind begünstigt, breitete sich der Brand auf weite Strecken aus. Haushohe Flammen züngelten an den Bäumen empor. Erst nach fünf Stunden gelang es, das Feuer einzudämmen und ein weiteres Umsichgreifen zu verhindern. Annähernd 140 Morgen 10- bis 50jähriger wertvoller Fichtenkulturen wurden vernichtet. Die Brandstätte bilder einen trostlosen Anblick. Der nur teilweise durch Versicherung gedeckte Schaden wird auf 30 000 Mark geschätzt.

Großfeuer im Oberelsaß. In St. Ludwig im Oberelsaß zerstörte ein Großfeuer zwei Drittel der Fabrikanlagen der Aluminiumwarenfabrik Gröninger. Der Schaden beläuft sich auf über 7 Millionen Franken.

Eine Saargrube infolge Raubbaus stillgelegt. Wie wir hören, soll die Förderung auf dem Gegenortschacht, Abteilung Kohlwald, eingestellt werden. Die Belegschaft soll nach anderen Gruben versetzt werden. Wie die Saar- und Blies-Zeitung in Neunkirchen dazu erfährt, mußte die Stillegung, die für einen späteren Termin in Aussicht genommen war, schon jetzt durchgeführt werden, weil sich infolge des Raubbaus die Sicherheitspfeiler gesenkt hatten, so daß das Bergamt die Verantwortung für die Bergleute ablehnte.

Der Sieger im Wettreisen um die Welt. Der japanische Weltreisende Toichiro Araki ist in Tokio eingetroffen. Er hat die Reise um die Welt in östlicher Richtung in der Rekordzeit von 33 Tagen, 16½ Stunden zurückgelegt und damit seinen Mitbewerber Ryukichi Matsui, der in westlicher Richtung reiste, geschlagen.

Ein Direktor der Standard Oil Company soll zurücktreten. Oberst Robert W. Stewart, der Direktor der Standard Oil Company von Indiana, der kürzlich als Zeuge von dem mit der Untersuchung der Teapot Dome-Angelegenheit betrauten Ausschuß vernommen wurde, ist von Rockefeller jr. zum Rücktritt aufgefordert worden. Dieser Schritt Rockefellers hat in Finanzkreisen das größte Aufsehen hervorgerufen.

Echt amerikanisches Verbrechertum. Nach einer Meldung aus Indianapolis ist der Präsident der First National Bank von Angola, E. S. Cruxton, in seiner Privatwohnung von fünf maskierten Banditen überfallen worden. Die Verbrecher zwangen ihn, mit zur Bank zu fahren und dort die Stahlkammern zu öffnen. Sie sind mit 15 000 Dollar entkommen.

Tod in den Bergen. Seit dem 8. Februar d. Js. war der Student Heinz Heumann aus Rostock auf einer Bergtour, die der junge Mann von München aus unternommen hatte, vermißt worden. Jetzt ist seine Leiche im Bett des Gaisbaches bei Kufstein gefunden worden. Man nimmt an, daß er abgestürzt ist.

Im Zeichen der Katastrophen. Infolge schwerer Regengüsse stürzten in dem Dorfe Rio Sucio im Bezirk Caldas in Columbien 20 Wohnhäuser ein. Bisher wurden 10 Leichen aus den Trümmern geborgen. Durch das Unwetter soll auch die Ernte schweren Schaden genommen haben.

Kleine Nachrichten.

* Vor dem erweiterten Schöffengericht in Guben wurde der frühere Direktor der Landbund-Genossenschaft in Crossen, Birkholz, wegen Bilanzfälschung zu vier Monaten Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe verurteilt.

* Die Gewerkschaften haben den im Lohnstreit der hannoverschen Metallindustrie gefällten Schiedsspruch abgelehnt. Die Arbeitgeber haben ihn angenommen und beim Reichsarbeitsministerium den Antrag auf Verbindlichkeitserklärung gestellt.

* Die „Wiener Zeitung" begeht in diesem Jahre das 225jährige Jubiläum ihres Bestehens.

* In Brighton ist ein berühmter Papagei im Alter von 180 Jahren gestorben. Das Tier gehörte einst dem General Massena und ist mehr als einmal von Napoleon I. gehänselt worden.

* In Moskau ist das Todesurteil, das über Weli Ibraimoff, den ehemaligen Vorsitzenden des Zentralexekutivkomitees der Krim, und seinen Stellvertreter Mustapha verhängt wurde, vollstreckt worden.

* Ein heftiger Wirbelwind brachte ein im Bau befindliches Schulgebäude in Ragusa an der Adria teilweise zum Einsturz. Das herabstürzende Mauerwerk fiel auf tiefer gelegene Häuser. Drei Einwohner fanden dabei den Tod.

Gerichtssaal.

Das Urteil im Magdeburger Schwarzbrennerprozeß.

— **Magdeburg**, 11. Mai. Im 3. Magdeburger Schwarzbrennerprozeß wurde jetzt das Urteil verkündet. Insgesamt erhielten die Angeklagten etwa 27½ Millionen Mark Geld- bzw. Steuerstrafen und Gefängnisstrafen von drei Wochen bis zu einem Jahr. Ferner wurden die Angeklagten zur Haftung für Werterfatz in Höhe von etwa 18½ Millionen Mark oder entsprechenden Gefängnisstrafen verurteilt.

‡ **Das Berufungsurteil gegen Hahn.** Die Berufung des früheren Lichtpausers Hahn, der wegen seiner Beteiligung an der Werkspionage in den Norma-Werken vom Großen Schöffengericht Cannstatt zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden war, ist nunmehr verworfen worden.

‡ **Ein Prozeß gegen 140 Verbrecher.** Vor dem Gericht von Caltanissetta in Sizilien ist ein Riesenprozeß gegen eine Verbrecherbande von 140 Mitgliedern zum Abschluß gelangt. Sie hatte unzählige Erpressungen, Gewalttätigkeiten, Beraubungen, Fälschungen und Betrügereien zu verantworten. 127 Mitglieder wurden zu Zuchthausstrafen von 2 bis 14 Jahren verurteilt; unter ihnen befindet sich der frühere Bürgermeister von Ragusa, Fürsprech Sollima, der 2½ Jahre Zuchthaus erhielt.

‡ **Nochmals der Fememord an Gädicke.** In Stettin begann in der Revisionsinstanz der Fememordprozeß gegen Klapproth, den Oberleutnant a. D. Schulz und den Leutnant a. D. Hahn. Der erstere ist des versuchten Mordes an Gädicke, Schulz der Anstiftung und Hahn der Beihilfe angeklagt. Das Landsberger Gericht hat im Oktober 1926 die beiden letzteren freigesprochen und Klapproth wegen gefährlicher Körperverletzung zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Das Reichsgericht hat das Urteil aufgehoben.

‡ **Ende des Kattowitzer Paßfälscherprozesses.** In Kattowitz wurde im großen Paßfälscherprozeß das Urteil verkündet. Der Staatsanwalt hatte gegen die 10 Angeklagten insgesamt 18 Jahre Gefängnis und Zuchthaus beantragt. Das Gericht verurteilte den Hauptangeklagten Tokarz zu 2 Jahren Zuchthaus, den Angeklagten Feldmann zu 1 Jahr 2 Monaten Zuchthaus, den Angeklagten Natuschek zu 11 Monaten Gefängnis, zwei Angeklagte zu je sechs Monaten und noch zwei Angeklagte zu je drei Monaten Gefängnis. Drei Angeklagte wurden freigesprochen. Es wurde festgestellt, daß über 60 falsche Pässe und annähernd 30 Verkehrskarten verschoben wurden.

Sport.

22 **Der Hockeykampf Indien—Berlin.** Die mit großer Spannung erwartete Begegnung der indischen Olympia-Hockeymannschaft mit der brandenburgischen Verbandself in Berlin endete mit einem 5:1-Sieg der Inder, die durch ihre hervorragenden Leistungen geradezu verblüfften. Der überaus spannende Kampf riß die zahlreichen Zuschauer vollkommen mit. Besonders der unhaltbare indische Sturm zeigte ein Zusammenspiel und eine Schnelligkeit, die kaum noch überboten werden kann. Die Niederlage der Berliner gegenüber dieser Hockeymannschaft war eine sehr ehrenvolle. Die indische Olympia-Hockeyelf hat alle Aussicht, auch in Amsterdam unbesiegt zu bleiben.

22 **Das Training Houbens** in Bochum zeigte ihn auf der 100 Meter Strecke bereits in der sehr guten Zeit von 10,7 Sekunden.

22 **Hilde Schrader schwimmt Weltrekord.** Im Magdeburger Wilhelmsbad unternahm die Europameisterin im Brustschwimmen, Hilde Schrader-Magdeburg, einen Weltrekordversuch über 400 Meter, um den von der Holländerin M. Baron am 20. März 1927 mit 6 Min. 54,8 Sek. aufgestellten Weltrekord zu verbessern. Sie unterbot die bisherige Höchstleistung ganz beträchtlich, indem sie die Strecke in 6 Min. 46,8 Sek. zurücklegte.

22 **Neuer Rekord im Hürdenlauf.** Der bisher von Troßbach mit 26,4 Sek. gehaltene deutsche Rekord im 200-Meter-Hürdenlaufen wurde in Frankfurt a. M. von Dr. Wichmann (Eintracht Frankfurt) unterboten, der die Strecke in 24,5 Sek. bezwang.

Handelsteil.

— **Berlin**, den 10. Mai 1928.

Am Devisenmarkt waren nur unwesentliche Kursschwankungen zu beobachten.

Devisenmarkt.

Dollar: 4,1760 (Geld), 4,1840 (Brief), engl. Pfund: 20,38 20,42, holl. Gulden: 168,41 168,83, ital. Lira: 22,00 22,06, franz. Franken: 16,43 16,47, belg. Franken: 58,295 58,415, schweiz. Franken: 80,48 80,64, dän. Krone: 112,04 112,26, schwed. Krone: 112,01 112,23, norw. Krone: 111,83 112,05, tschech. Krone: 12,377 12,397, österr. Schilling: 58,76 58,88, span. Peso: 70,03 70,17.

Kartoffelpreise.

Amtliche Kartoffelerzeugerpreise je Zentner waggonfrei ab märkischen Stationen (amtlich ermittelt durch die Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg und Berlin): Weiße 2,90—3,10, Rote 3,00—3,20, Gelbe 3,30 bis 3,60 Mark. Großfallende über Notiz. Fabrikkartoffeln 15—17 Pf. pro Stärkeprozent.

Butterpreise.

Amtliche Berliner Notierungen für Butter im Verkehr zwischen Erzeuger und Großhandel. Fracht und Gebinde zu Lasten des Käufers: 1. Qualität 171. 2. Qualität 160, abfallende Ware 143 Mark je Zentner. — Tendenz: Stetig.

Eierpreise.

Bericht der Berliner amtlichen Notierungskommission: Deutsche Eier: Trinkeier: Sonderklasse über 65 Gramm 12¾, 60 Gramm 11½, 53 Gramm 10¼, 48 Gramm 9: frische Eier: 60 Gramm 10¾, 53 Gramm 10, 48 Gramm 8½: Aussortierte kleine und Schmutzeier: 7—7½ Pf. das Stück. Auslandseier: Dänen: 18er 13¼, 17er 12¼, 15½ bis 16er 11; Posener: große 10¼: Russen: große 8½, normale 7¾—8: abweichende: 7½, kleine, Mittel- und Schmutzeier: 6½—7½ Pf. das Stück. — Kühlhauseier: —.—. Kalkeier: —,—. Tendenz: Große gesucht, normale ruhig.

Milchpreise.

Die Berliner Milchnotierungskommission hat den Erzeuger-Milchpreis vom 11. bis 17. Mai auf: 1. Grundpreis 19,5 Pf., 2. Abschlag für Mehrbelieferung 0 Pf., 3. Abschlag für Minderbelieferung 0 Pf. je Liter frei Berlin festgesetzt. Der letzte Preis betrug 18,5 Pf.

Letzte Nachrichten.

Reichskanzler Dr. Marx in Thun.

Thun. Reichskanzler Dr. Marx ist in Begleitung seiner Gattin, von Brissage kommend, im Hotel „Baumgarten" in Thun zu einem achttägigen Kuraufenthalt abgestiegen.

Temperatursturz auch in Frankreich.

Paris. Aus ganz Frankreich wird ein starker Temperatursturz gemeldet. Namentlich in Ostfrankreich herrscht seit zwei Tagen scharfe Kälte.

Die „Bremen"-Flieger in Chicago.

Chicago. Die „Bremen" Flieger sind auf ihrem Rundflug durch die Vereinigten Staaten hier eingetroffen und stürmisch begrüßt worden.

Die Reparatur der „Bremen" beendet.

Montreal. Die Reparatur der „Bremen" auf Greenly Island ist beendet. Es steht aber noch nicht fest, wann die „Bremen" von Greenly Island abfliegen wird.

Schwere Erkrankungen.

Neunkirchen. In einer benachbarten Ortschaft wurden beim Patronatsfest nach dem Genuß von Speiseeis über zwei hundert Kinder krank. Zwei von ihnen sind bereits gestorben.

Drama im Kursaal.

Genf. In der Bar des Genfer Kursaales trat in der vergangenen Nacht gegen 2 Uhr eine Frau an einen Tisch heran, an dem ihr früherer Liebhaber mit drei Bekannten saß, und feuerte einen Revolverschuß auf ihn ab. Er wurde ins Herz getroffen und sank sofort tot vom Stuhl. Die Mörderin, eine 26jährige rumänische Tänzerin, wurde sofort festgenommen.

Der Krieg in China.

London. Die nordchinesischen Truppen ziehen sich auf allen Fronten zurück. Tsinanfu ist im Besitz der Japaner. Die südchinesische Besatzung der Stadt ist geflohen.

Malaria-Epidemie.

Kapstadt. Eine Malaria Epidemie forderte in Nord Transvaal seit Beginn des Jahres fast 14 000 Todesopfer.

Vom Kino.

Lichtspielhaus. Lee Parrys neuester Film. Die blonde Lee Parry spielt die Titelrolle in dem Keller-Film „Regine, die Tragödie einer Frau", der ab Freitag zur Vorführung gelangt. Lee Parry spielt ein einfaches Dorfmädchen, das durch reiche Heirat zu einer eleganten Großstadtdame wird. Alle Kenner des Films sind sich darüber einig, daß Lee Parry sich in dieser Rolle selbst übertroffen hat. Als zweiter Schlager gelangt „Die Gefangene des Scheik" sowie die Ufawoche zur Vorführung. Sonntag nachmittag 3 Uhr: Jugendvorstellung.

Kirchliche Nachrichten von Schwedt.

Sonntag, den 13. Mai 1928 (Rogate).

Stadtkirche.

Frühgottesdienst um 8 Uhr fällt aus. 9½ Uhr: Pastor Alte, Kindergottesdienst am Himmelfahrtstage, abends ½8 Uhr: Versammlung des Jungmädchenvereins in der Superintendentur.

Bibelkreis innerhalb der Landeskirche (Bund für Gemeinschaftspflege).

Montag abend 8 Uhr Bibelstunde, Pastor Alte.

Evangelischer Jungmännerverein.

Sonnabend abend 8—10 Uhr Zusammenkunft. Näheres über das Missionsfest in Kränig. Sonntag Teilnahme am Missionsfest in Kränig.

Evangelischer Arbeiter- und Volksverein

Mittwoch abend 8 Uhr: Fortsetzung des Berichtes über die Spandauer Freizeit. Besprechung der Reise nach Forst.

Schloßkirche (Vereinigte reformierte Gemeinden).

Der Gottesdienst fällt aus.

Christliche Gemeinschaft (Schloßfreiheit 10).

Sonntag vormittag 9½ Uhr Morgenandacht, 10¾ Uhr: Sonntagsschule, nachmittags 3 Uhr: Jugendbund, abends 8 Uhr: Evangelisation. Mittwoch abend 8 Uhr: Bibelbesprechstunde. Grabow Nm. Sonntag nachmittag 3 Uhr: Evangelisation, Donnerstag abend 8 Uhr Bibelbesprechstunde.

Katholische Kirche.

Vorm. 7 Uhr: Hl. Messe, 9½ Uhr: Hochamt und polnische Predigt, nachm. 2 Uhr: Segensandacht.

Synagoge.

Freitag, abends 7.15, Sonnabend, morgens 8.30, abends 8.35 Uhr.

Kirchliche Nachrichten von Hohenkränig.

Verein Evang. Johannische Kirche.

Grabow 2 Uhr, Nipperwiese ½7 Uhr.

Wasserstand.

Oder bei Schwedt (Schleuse)

Westoder . .	am 8. 0,15	am 9. 0,20	am 12. 0,23
Ostoder . . .	am 8. 0,35	am 9. 0,36	am 12. 0,35
Niederkränig . .	am 9. 1,40	am 11. 1,48	am 12. 1,48
Breslau	am 6. 0,50	am 7. 0,58	am 8. 0,66
Brieg	am 7. 2,18	am 8. 2,15	am 9. 2,00
Frankfurt . . .	am 8. 1,40	am 9. 1,32	am 10. 1,26
Küstrin	am 7. 1,42	am 8. 1,36	am 9. 1,28

Wetterdienst.

Temperatur: Freitag früh 8 Uhr 7 Grad, mittags 12 Uhr 12 Grad.

Barometerstand: Freitag früh 8 Uhr 756,7, mittags 12 Uhr 756,1.

Wettervorhersage für Sonnabend: Temperaturen etwa ansteigend, noch vereinzelte Regenfälle.

Bekanntmachung.

Die städtischen Kalkofengärten Nr. 12 und 56, 16,38 Ar und 24,20 Ar groß, sollen sofort auf 6 Jahre verpachtet werden. Pachtangebote werden in unserem Magistratsbüro angenommen.

Schwedt, den 8. Mai 1928.

Der Magistrat.

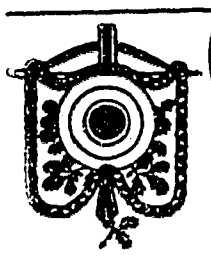
Oeffentliche Bekanntmachung.

In unser Handelsregister B Nr. 9 ist bei der **Schwedter Hagel- und Feuerversicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit,** Schwedt a. O. eingetragen worden:

Die Mitgliederversammlung hat am 2. März 1928 beschlossen, den Betrieb auf die Versicherung gegen Einbruchdiebstahlschaden auszudehnen. Zugleich ist die Satzung geändert und neu gefaßt worden. Das Reichsaufsichtsamt für Privatversicherung hat die Genehmigung am 22. März 1928 erteilt.

Schwedt, den 19. April 1928.

Amtsgericht.



Schützengilde Schwedt E. V.

Sonntag, den 13. Mai, nachmittags 2½ Uhr:

Uebungsschießen.

Der Vorstand.

Sonnabend, den 12. Mai, 8 Uhr abends:

Monats-Versammlung

im „Markgrafen".

Besprechung über Herrenpartie mit den Berliner Kameraden. Der Vorstand.

Achtung! S. P. D.

Montag abend 8 Uhr: bei E. Wilke. **Mitglieder-Versammlung**

Erscheinen aller Mitglieder erforderlich. Der Vorstand.

Große öffentliche Versammlung

der Arbeitsinvaliden und Witwen Deutschlands am 13. Mai, 10 Uhr im „Vaterland".

Alle Invaliden von Schwedt und Umgegend sind hierzu eingeladen.

Referentin: Kollegin Silberbach:

Ueber die Not und unzureichende Renten der Invaliden und wie Besserung geschaffen werden kann.

Zu dieser wichtigen Versammlung müssen alle erscheinen.

Der Vorstand.
Frau Emma Gernhuber.

Drei billige Tage!

Freitag, Sonnabend u. Montag.

Passende Geschenke für den Muttertag.

Hütchenpralinen	¼ Pfund 20,	½ Pfund 35	Pf.
Rumbohnen	¼ „ 30,	½ „ 55	„
Kokosflocken	¼ „ 20,	½ „ 35	„
Schwedter Mischung		¼ „ 25	„
Schokoladenplätzchen		¼ „ 30	„
Gebrannte Mandeln	¼ Pfund 30 und	40	„
Krembruch		¼ Pfund 20	„
Fürst Pückler		¼ „ 30	„
Eiswaffeln		¼ „ 30	„
Waffelmischung		¼ „ 35	„
Marzipan- u. Persipantartoffeln		¼ „ 39	„
Erdnußblock		100 Gr. 25	„
Vollmilchschokolade		100 „ 30	„
Vollmilch Landhaus	3 Tafeln à	100 „ 1	Mk.
Vollmilch Nuß an Nuß		100 „ 40	Pf.
Krem-Block	100 Gr. 25, 2 Tafeln	45	„
Trumpf Vollmilch		100 Gr. 40	„
„ „		200 „ 80	„
Bonbon		¼ Pfund 15 Pfennig an.	

Hamburger Kaffee-Lager, Thams & Garfs.

Ia schwedischer Kienteer, hell,

destill. Steinkohlenteer, Karbolneum (bestes Fabrikat), alle Stärken Dachpappen, auch teerfreie und farbige. Rohpappen (für Linoleumunterlage), Isolier- und Klebepappen, stets frischer Portlandzement, Stückkalk, Sackkalk, Gips, Rohrgewebe und Nägel, auch verzinkte, Chamottematerialien u. dergl. Glas, Steinzeugkrippenschalen, Viehtröge, Rohre u. dergl. Mauersteine, Lochsteine, Zementdachsteine, eigenes Fabrikat.

F. Schiebel.

Bekanntmachungen aus dem Königsberger Kreisblatt.

Rauchverbot und Verbot des Genusses alkoholhaltiger Getränke in Gast- und Schankwirtschaften, Kaffeehäusern und Konditoreien für Jugendliche unter 17 Jahren. Aus gegebener Veranlassung weise ich auf die Kreispolizeiverordnung vom 25. Mai 1916 hin, nach der es Jugendlichen, die das 17. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, verboten ist, in der Oeffentlichkeit zu rauchen, sowie in Gast- und Schankwirtschaften, Kaffeehäusern und Konditoreien alkoholhaltige Getränke außer in Begleitung ihrer Eltern oder solcher erwachsener Personen, deren Fürsorge sie anvertraut sind, zu sich zu nehmen. Die Ortspolizeibehörden des Kreises und die Landjägereibeamten haben für die Durchführung zu sorgen. Die Ortsbehörden des Kreises bitte ich um nachdrücklichste Unterstützung.

Der Landrat.

Der Radfahrer-Verein „Stern" Schwedt a. O.

veranstaltet am Sonntag, den 13. Mai 1928, abends 8 Uhr im Hotel zum Markgrafen ein

Radsport-Werbefest,

bestehend in Saalsport: **Radball, Reigen- und Kunstfahren,** anschließend **Tanz** bis 4 Uhr früh. Gäste herzlich willkommen. Eintrittspreis mit Tanz à Person 1 Mark.

Sonntag, den 13. Mai 1928:

D. „Exzellenz von Stephan" über Gartz nach Stettin.

Ab Schwedt 4¾ u. 17 Uhr.
Rückfahrt ab Stettin 9 u. 20½ Uhr.

Dampfer „Gartz" über Nipperwiese nach Stettin.

Ab Schwedt 4¾ und 17 Uhr.
Rückfahrt ab Stettin 8½ u. 20½ Uhr.

Greifenhagener Dampfschiffsreederei G.m.b.H.

Bäckerei und Konditorei
von **Emil Matzke,** Berliner Str. 45.
empfiehlt
vorzügliches Frühstücksgebäck
täglich 2 und 3mal frisch.
Rheinländ. Stuten, Brotary-Brot.
Größte Auswahl in
Kaffee-, Tee- und Weingebäck.

Heute frische Wurst mit Suppe.
Paul Gerlach.

Liesenschmalz Pfd. 0,85 M.

Braunschweiger		
Delikatesswurst	„ 1,15	„
Pom. Bratwurst	„ 1,00	„
Landspeck	„ 0,95	„

Th. Hahn & Comp.

Fleischsalat und Heringssalat.

Reichhaltig sortierte
Fleisch- u. Wurstwaren.
Täglich frischen Spargel
zu billigsten Tagespreisen empfiehlt
C. L. Köppen Nachf., Inh. Erich Froese.

□-Käse, Pfund 28 Pfennig,
Limb. Stangen Pfund 45 Pfennig.
Karl Zacher,
Predigerstraße 2.

Steinkohlenteer,
Ia destilliert, ammoniak- und säurefrei,
Kienteer,
Original „Umea", schwedischer A. T., Buchenholzteer,
Karbolineum,
Rütger-Orig., gar. reine Oelware,

Dach- u. Klebepappen billiger,

ferner Maschinenöl, Zentrifugenöl, Motorenöl, Tran, Wagenfette, Maschinenfette, Lanolin-Huffett.

Franz Berg.

Blanke Möbel
immer nur durch
„Kiwal"
Möbelputz.
Schloß-Drogerie Max Welz, Berliner Straße 3.

Achilles.

Heute abend 8 Uhr: **Versammlung** im „Schützenhause".

Arbeiter-Kraftsport-Verein Schwedt a. O.

Freitag abend 8 Uhr außerordentliche Versammlung. Erscheinen sämtlicher Mitglieder unbedingt notwendig.

Der Vorstand.

Eß- und Saatkartoffeln,

per Ztr. 4 Mark, am Sonnabend ab Bahnhof zu haben.

Devantier, Tel. 69.

Abzugeben vom Lager:

Rote Saat- und Speisekartoffeln,

Preis 3,80 Mark je Zentner.

F. Regelin & Sohn.

Landwirtschaftlichen
Arbeiter
stellt ein Otto Neese, Hohenfelde.

Gesucht zum 1. Juni oder sofort junges

Mädchen

(nicht unter 20 Jahren), welches kochen kann und im Haushalt erfahren ist. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Einrad-Handhackmaschinen
sowie **Kartoffel- und Rübenhacken** wieder vorrätig.
F. Hartmann, Wagenbau.

Sandrehne,
Lange Rehne, Dunkelsee-, Gansenitz-, Rüster- und Mielitzwiese
verpachtet **R. Devantier,** Helbigstraße

Guterhaltener
Küchenschrank
preiswert zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Drei-Röhren-Empfangsgerät,
Lorenz, zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Fast neuer
Cutanzug
mit gestreifter Hose, für Mittelfigur, zu verkaufen Berliner Straße 33.

Gebrauchter, gut erhaltener
schwarzer Anzug
billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zwei Ziegenlämmer zur Zucht
verkauft Mintze, Flinkenberg.

Eine Fuhre Dung
verkauft Thiele, Bauverein.

Giesen-Ecke
I-Träger
sowie sämtl. Eisenwaren für Baubedarf, Stall- u. Dachfenster, Zement u. Tonschalen, Dachpappe empfiehlt
J. Giesen.

Großartig

ist der Gedanke, an Stelle scharfer Chemikalien ein unschädliches Naturprodukt zur Wäschereinigung zu benutzen. Seine Verwirklichung fand er in dem aus Verdauungssäften von Schlachttieren bestehenden Einweichmittel Burnus. Verwenden Sie zum Auflösen nie heißes, sondern badwarmes Wasser, und Sie sind überrascht von der Reinigungskraft des garantiert unschädlichen

Organischen Wäsche-Einweichmittels

BURNUS

1 kleine Patrone für 30 Ltr. Wasser 25 Pfg.
1 große „ „ 100 „ „ 60 „

Gratis

erhält jeder Kunde

Freitag und Sonnabend

1 Kaffeetasse

beim Einkauf von ½ Pfund Kaffee.

Beste Sorte	**1.80 Mark,**
Spezial-Kaffee	**1.50 „**

Gute Molkereibutter	Pfund 1.82,
Landspeck	Pfund 1.08,
Schweinebackenspeck	Pfund 0.78,
Landleberwurst	Pfund 0.78,
Rotwurst	Pfund 0.84,
Braunschweiger	Pfund 1.18,
Knoblauchwurst	Pfund 1.44.

Butter-Nordstern,

Schwedt, Vierradener Straße 13.

Billige Seefische.

Morgen, Sonnabend, vormittag steht ein kleines graues Kolberger Seefischauto auf dem Markt und bringt zum Verkauf:

ff. Kolberger Räucherflundern, prima pommersche Vollfettbücklinge, Ia Schellfische; ferner **lebendfrische Flundern, Ostseedorsche und Stralsunder Heringe**

zu konkurrenzlos billigen Preisen.

Anfang 8¼ Uhr. **Lichtspiele.** Anfang 8¼ Uhr.

4 Tage. **Freitag bis Montag Doppel-Programm:** 4 Tage.

Regine. Die Tragödie einer Frau.
Der große Gottfried-Keller-Film. Personen: Lee Parry und Harry Liedtke, Vivian Gibson, A. Steinrück, W. Diegelmann u. a.

Die Gefangene des Scheiks. Ein Film aus den Tripolis-Kämpfen Italiens.

Ufa-Wochenschau. **Sonntag Jugend-Vorstellung.**

Restaurant Deutsches Haus.
Heidelberger Stübchen.

Sonnabend und Sonntag:

Großes Tanz-Vergnügen

bei freiem Eintritt. Erstklassige Blasmusik. Stimmung, Humor.
Anfang 7 Uhr. Das Festkomitee.

Hühneraugen
Hornhaut, Schwielen und Warzen beseitigt schnell, sicher und schmerzlos
Kukirol
Vielmillionenfach bewährt. Packung 65 Pfg.

Bestimmt erhältlich: Schloß-Drogerie, Berliner Straße 3.